



WE-STAY-Studie: Welche Präventionsmaßnahmen sind wirksam?

Ein wichtiges Ziel der WE-STAY-Studie ist es, vier Präventionsmaßnahmen miteinander zu vergleichen: Helfen die Programme, Schulfehlzeiten zu reduzieren? Wie werden die Maßnahmen von den betroffenen Schülern angenommen? Ist ein Präventionsprogramm besonders geeignet und gibt es dabei Unterschiede, z.B. je nach Alter der Schüler oder je nach Schulform?

Die Studie startet mit einer ausführlichen Aufklärung und der Eingangsuntersuchung mit Hilfe eines umfangreichen Fragebogens. Danach werden die Schüler nach dem Zufallsprinzip einem von vier Präventionsprogrammen zugeteilt – natürlich nur, wenn sie und ihre Eltern damit einverstanden sind. Die Programme laufen acht Wochen, wobei jeweils an einer gesamten Schule nur eine der folgenden Präventionsmaßnahmen durchgeführt wird:

- a) Die **Schulfehlzeiten-Kontrolle** ist eine Minimalintervention mit dem Ziel Schulfehlzeiten zu verringern, ohne eine Intervention auf die seelische Gesundheit und das Wohlergehen der Jugendlichen durchzuführen. Dabei werden die Schulfehlzeiten der Schüler erfasst und am Ende den Schülern rückgemeldet.
- b) **Schulfehlzeiten-Kontrolle plus professionelle Beratung:** Hier sollen Risikoschüler durch Fragen zu Schulfehlzeiten sowie zu Verhaltens- und emotionalen Auffälligkeiten in der Eingangsuntersuchung ermittelt, durch kinder- und jugendpsychiatrische Fachkräfte untersucht und bei Bedarf einer Therapie zugeführt werden. Falls sich in diesem Beratungstermin herausstellt, dass weitere Unterstützung notwendig ist, wird professionelle Hilfe empfohlen und vermittelt.
- c) **Schulfehlzeiten-Kontrolle plus Schülertraining:** Hier werden die Schüler von Studienmitarbeitern in der Schule intensiv über Schulvermeidung und deren Ursachen aufgeklärt. Dies geschieht durch spezielle Flugblätter, Poster (inklusive Telefonnummern und Adressen für Hilfestellungen) sowie eine Unterrichtseinheit zu diesem Thema.



- d) Im **Kombinationsarm** werden in den ersten vier Wochen die Maßnahmen der **professionellen Beratung** und in den verbleibenden vier Wochen die des **Schülertrainings** durchgeführt. Auch hier findet gleichzeitig die **Schulfehlzeiten-Kontrolle** statt.

Drei und zwölf Monate nach den Präventionsmaßnahmen ermitteln die Wissenschaftler noch einmal die Fehlzeiten und erhalten wichtige Informationen darüber, ob und wie sich die verschiedenen Maßnahmen auswirken. Die Ergebnisse vergleichen die Forscher mit denen aus fünf weiteren europäischen Ländern. Insgesamt nehmen rund 9.600 Schüler an der Studie teil.